



Fachtagung: SEXUELLE GEWALT an Kindern und Jugendlichen

Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Abklärung und Therapie

die möwe-Kinderschutzzentren
Mag.ª Hedwig Wölfl

die möwe
KINDERSCHUTZ ZENTREN

Gewalt Definition

Gewalt umfasst
Verhaltensweisen mit der Absicht zu schädigen
Schädigungsdrohungen

Gewalt richtet sich gegen
Personen oder Objekte

Gewalt erfolgt durch
körperlichen Einsatz und/oder psychische und verbale Mittel

Gewalt verursacht Opfer und Verletzungen

die möwe
KINDERSCHUTZ ZENTREN

Physische Gewalt

Körperliche (physische) Gewalt umfasst alle schweren und leichten Formen von Misshandlungen, die sich **gegen den Körper richten**:

- Schlagen (auch Ohrfeigen und Klapsen)
- Schütteln (v.a. von Babys und kleinen Kindern)
- Stoßen, Treten, Zwicken, Prügeln
- gewaltsames Festhalten
- Bewerfen mit Gegenständen,
- Boxen, An-den-Haaren-Ziehen
- Prügeln (mit Fäusten oder Gegenständen)
- Gegen-die-Wand-Schlagen
- Verbrennen (mit Zigaretten, mit heißem Wasser)
- Attacken mit Waffen usw. bis hin zu Mordversuch oder Mord

die möwe
KINDERSCHUTZ ZENTREN

Psychische Gewalt

... wird verübt durch verbale Mittel aber auch durch soziale und emotionale Ausgrenzung, nonverbale Abwertungen (zB. Gesten und Handlungen der Verachtung) und die systematische Störung der persönlichen Integrität (Zermürbung, Entmutigung, Beleidigungen, Ignoranz bis hin zu Stalking, gerichtliche Gewalt, Verleumdung etc.)

umfasst alle auf Integrität, Selbstwert und Würde der Person abzielenden Gewaltformen, wie z.B.:

- Demütigen, Beschimpfen, permanente Kritik, Abwertungen
- Isolation und soziale Gewalt, Liebesentzug, Ablehnung
- Drohungen, Angstmachen, bewusstes Reizen, Einschüchterungen
- Missbrauch der Beziehung zur eigenen Bedürfnisbefriedigung: Erfüllung elterlicher Ideale und Wünsche, Benützen des Kindes als PartnerInnenersatz
- Missachtung, Vernachlässigung, Nichteinhalten von Abmachungen
- sadistische Erziehungsformen, Lächerlichmachen, Spott, Ironie und Sarkasmus
- absichtliches Ignorieren und Anschweigen

die möwe
KINDERSCHUTZ ZENTREN

Sexuelle Gewalt

ein sexuell motivierter Missbrauch des Autoritätsverhältnisses: wenn ein/e Erwachsene/r seine/ihre Machtposition zur Befriedigung seiner/ihrer eigenen Bedürfnisse verwendet; seine/ihre Kontrolle, Wissen und Position auf Kosten des Kindes benützt

- Genitaler/Oraler Verkehr
- Eindringen in den After oder die Scheide des Kindes mit Finger(n) oder Fremdkörpern;
- Berührung oder Manipulierung der Genitalien des Kindes
- Veranlassung des Kindes, die Genitalien des Erwachsenen zu berühren oder zu manipulieren;
- Masturbation in Anwesenheit

die möwe
KINDERSCHUTZ ZENTREN

Gewalt erkennen

Körperliche Symptome
Innere Blutungen durch Schlagen oder heftiges Schütteln, Blutungen der Hirnhaut, Hirnquetschungen, Hämatome, Hautabschürfungen, Verbrennungen, Rissquetschwunden

Verhaltensenebene
ängstlich, leicht schreckhaft, provozierend, apathisch, depressiv, oder aggressiv, Schlaf- und Sprachstörungen, Tagträumen, Essstörungen, selbstzerstörendes Verhalten, Drogenkonsum

die möwe
KINDERSCHUTZ ZENTREN

Sexuelle Gewalt erkennen

Häufig ohne jede körperliche Gewaltausübung!
Symptome sind nicht eindeutig, z.B.

- Schlafstörungen
- Schulleistungsstörungen
- Störungen im Hygieneverhalten, Waschzwang
- Veränderungen in der Aktivität
- Angst
- Rückzug
- Stimmungswechsel
- Sexualisiertes Verhalten



Was tun bei Verdacht?

- **Kind ernst nehmen**
- **Ruhe und Besonnenheit bewahren**
- **Wachsamkeit und Dokumentation:** Beobachtung/Verdacht - Notizen
- **Vertrauensverhältnis** zum Kind aufbauen
- **Informieren** Sie das Kind über alle weiteren Schritte – Vorsicht Beziehungsfallen!
- **Aktives Zuhören** – Vorsicht bei „Warum“-Fragen
Botschaft: ich akzeptiere auch Ambivalenz
- **Verantwortung** liegt bei Erwachsenen
- **Selbst Hilfe suchen** – kein schnelles Konfrontieren



Handlungsschritte bei vagem Verdacht

- Kontakt mit Team, Kinderschutzgruppe/KiJuHilfe/KISZ aufnehmen
- Genau beobachten und dokumentieren (Leitfaden) → spezifische Beobachtungen
 - Signale, Hinweise, Äußerungen...
- Beobachtungen mit KollegIn, ev. mit Bezugsperson besprechen:
 - Gibt es sonstige „life events“ im Leben des Kindes, auf die die Verhaltensänderungen zurückgeführt werden können?
 - Wie sehen KollegInnen/andere Bezugspersonen das Kind?



Handlungsschritte bei konkretem Verdacht

- Kontakt mit Team und Leitung und ev. Kinderschutzgruppe/KiJuHilfe/KISZ
- **Gemeinsam wird überlegt, was im speziellen Fall für die Installierung eines Schutzraumes für das Kind erforderlich ist**
 - Ist Bezugsperson des Kindes kooperativ? (keine vorschnelle Konfrontation mit Verdacht!)
 - Meldung an Kinder- und Jugendhilfe?
 - Stationäre Aufnahme in KH?
 - Anzeige (Offizialdelikt), Wegweisung etc.?
- Die Aufdeckung/das Beenden eines Missbrauchs ist optimaler Weise in multiprofessioneller Kooperation zu organisieren

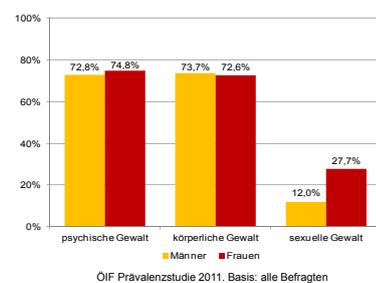


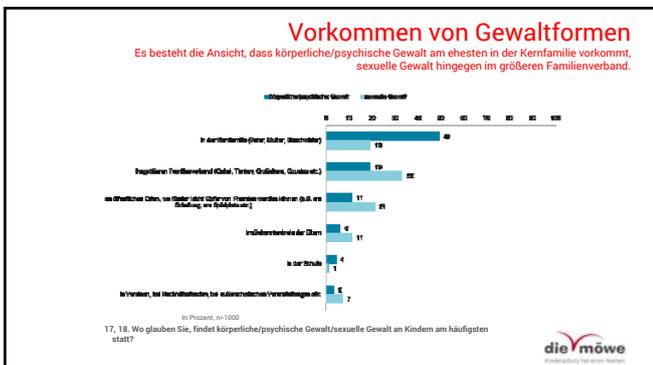
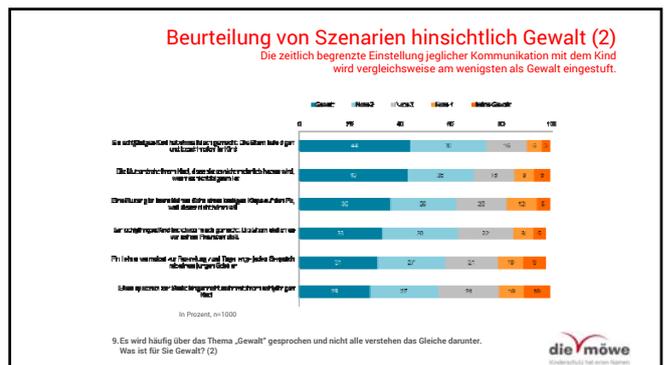
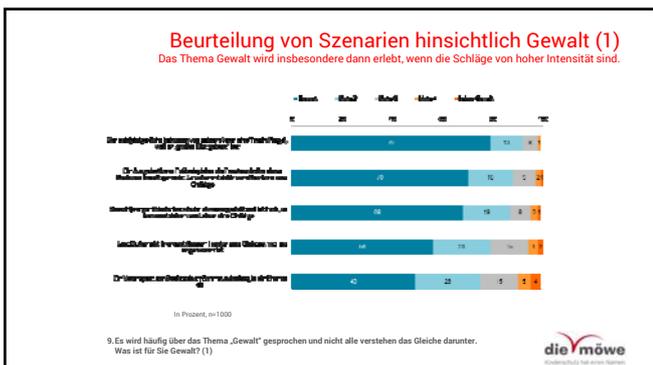
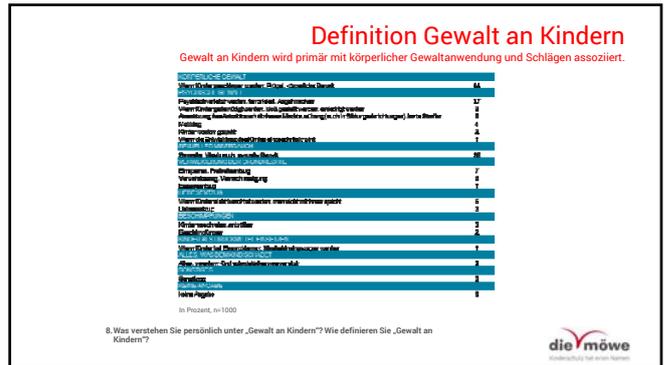
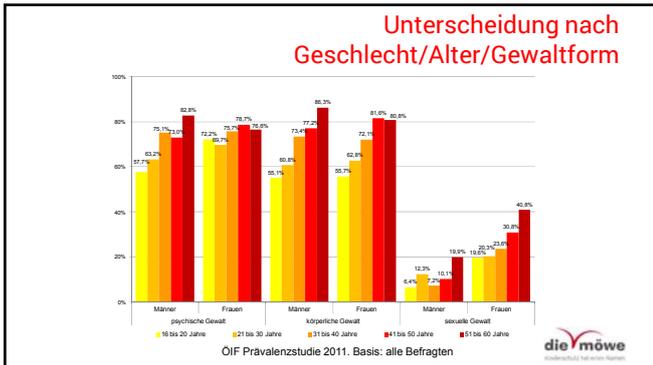
Vorkommen von Gewalt

- Grundsätzlich kann man sagen, dass Gewalt und sexueller Missbrauch immer und überall, d.h. unabhängig von Lebensalter, sozialer Schicht und Geschlecht, vorkommen können und leider für viele Mädchen und Buben zum Lebensalltag gehört.
- Gewalt in der Kindheit wurde in unterschiedlichem Schweregrad von mehr als 2/3 der Bevölkerung erlebt
- Gewalterleben hat sich in den letzten 40 Jahren um 20 bis 30% reduziert
- Geschlechtsunterschiede vor allem im Bereich sexueller Gewalt sowie bezüglich der betroffenen Lebensbereiche



Gewaltprävalenz in der Kindheit (retrospektiv)





- ### Kontakte
- Beratung bei allen Fragen rund um körperliche, psychische und sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen:
 - die möwe Telefonberatung 01/532 15 15, täglich 09 - 17 Uhr (Freitags 09 - 14 Uhr) bzw. E-Mail an: ksz-wien@die-moewe.at
 - Kinder- und Jugendhilfe: <http://www.jugendwohlfahrt.at/links.php>
 - Wien MA11: <https://www.wien.gv.at/kontakte/ma11/index.html>
 - Weitere Links:
 - www.bmfj.gv.at
 - www.unicef.at/
 - www.gewaltinfo.at
 - www.ecpat.at
 - www.rataufdraht.at
 - www.lobby4kids.at